

KARDINAL KÖNIG KUNSTPREIS 2019



Ovidiu Anton, geb. 1982

Im Zentrum der eingereichten Werkreihe von Ovidiu Anton stehen rot-weiße Holzplatten, wie wir sie von Baustellen kennen. Mit seinem Gespür für die Ästhetik gewöhnlicher Dinge sieht der Künstler in diesen Absperrbrettern nicht bloßes Baumaterial, sondern erkennt ihren künstlerischen Wert und ihre interventionistischen Möglichkeiten.

STAPEL-ARMSTUHL / ROLAND RAINER aus der Serie **MÖBEL/ABSPERRBRETT**
2017, Holz, Leim; Installationsmaße variabel (Ausstellungsansicht: Miroase A Paradis, KOENIG2, 2017), Foto: Ovidiu Anton, Courtesy of Christine König Galerie



Maria Anwander, geb. 1980

In ihren Werken setzt sich Maria Anwander mit dem Betriebssystem Kunst und seiner Aufmerksamkeitsökonomie auseinander. In der Werkserie „In the studio“ reflektiert die Künstlerin über Strategien, wie die eigene Kunstproduktion Anerkennung, Wertschätzung und Öffentlichkeit finden kann.

In the Studio N°98 „Thinking to Adrian Cheng telepathically trying to make him collect my work.“



Alfredo Barsuglia, geb. 1980

„Who goes there?“ besteht aus einer fortlaufenden Werkserie von Interventionen, die Alfredo Barsuglia überwiegend im öffentlichen Raum realisiert. Er will mit seiner Kunst in die Gesellschaft hineinwirken und auf Defizite im sozialen Zusammenleben aufmerksam machen.

HOTEL PUBLIK, KÖR Tirol / Kunst im öffentlichen Raum Tirol, Innsbruck 2013–14
Foto: Alfredo Barsuglia



Kamilla Bischof, geb. 1986

Kamilla Bischof ist eine leidenschaftliche Malerin. Auf ihren meist großformatigen Leinwänden präsentiert sie fantasievolle Kompositionen, in denen gegenständliche Motive mit gestisch-abstrakten Farbflächen vermischt werden.

CUP DÄNEMARK, 2015, Öl auf Leinwand, 100 x 150 cm

KARDINAL KÖNIG KUNSTPREIS 2019



Sarah Decristoforo, geb. 1983

Sarah Decristoforo setzt sich mit gesellschaftlichen Machtverhältnissen und Geschlechteridentitäten auseinander. „PAN-DOOR-AAAAH“ thematisiert auf der Grundlage von Mythologie, Psychoanalyse und Literatur althergebrachte Geschlechterrollen und diskriminierende Zuschreibungen von Weiblichkeit.

PAN-DOOR-AAAAH, Neon Schriftzug 450 cm x 30 cm,
Detailansicht der Installation: Taxispalais Kunsthalle Tirol



Melanie Ender, geb. 1984

Melanie Ender ist Vertreterin einer jungen Generation nicht-gegenständlich arbeitender Bildhauer/innen. Sie versteht ihre installativen Arbeiten als skulpturale Momentaufnahmen, bei denen das Physisch-Körperhafte des Materials in seiner sinnlichen Konkretion im Zentrum steht.

li: **A TINGE OF BRASS**, Detail, bearbeitete Gipskartonplatte, Messing
re: **SUPPLIES#4, BRASS**, Gips, 24x3,5 cm / 9x3,5 cm



Thomas Geiger, geb. 1983

Thomas Geiger hat die Performance-Serie „Bust Talks“ ins Leben gerufen und führt anregende Zwiegespräche mit plastischen Bildnissen berühmter Persönlichkeiten. In ihnen erkennt er potenzielle Gesprächspartner, deren Standpunkte und Denkweisen auch in der Gegenwart Relevanz entfalten können.

BUST TALK (FRIEDRICH WILHELM RAIFFEISEN), 2019, Performance & Video,
23:06 min, © Thomas Geiger



Johannes Gierlinger, geb. 1985

Im Zentrum von „Remapping the origins“ steht die polnische Stadt Białystok, einst ein Ort weitgehend friedlichen Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher Religionen und politischer Einstellungen. Johannes Gierlinger sucht mit seiner Kamera in der Gegenwart nach Spuren der Vergangenheit.

REMAPPING THE ORIGINS - A HISTORY OF IDEAS, 2019,
Ausstellungsansicht: Über das Neue im Belvedere21, © Johannes Gierlinger

KARDINAL KÖNIG KUNSTPREIS 2019



Marlene Hausegger, geb. 1984

Die Werke von Marlene Hausegger thematisieren Fragen der Globalisierung, der Macht und des sozialen Gefüges. Bei ihren temporären Installationen im öffentlichen Raum operiert sie mit einer einfachen Zeichensprache, die große Wirkung entfaltet.

WIDERSTAND JETZT- OHHHMMM, 2018

Installation, Elektro Gönner Auslage, Wien, Foto: Marlene Hausegger



Claudia Larcher, geb. 1979

Claudia Larchers künstlerische Schwerpunkte liegen im Bereich Video, Collage und Installation. Ihre digital konstruierten Videoanimationen führen die Betrachter/innen in virtuelle Realitäten und thematisieren häufig das Verhältnis von Natur, Mensch und Technik.

„ORE“, Experimentalfilm, 16:9, Full HD, 6 min, Stereo, 2018

© Claudia Larcher und Bildrecht



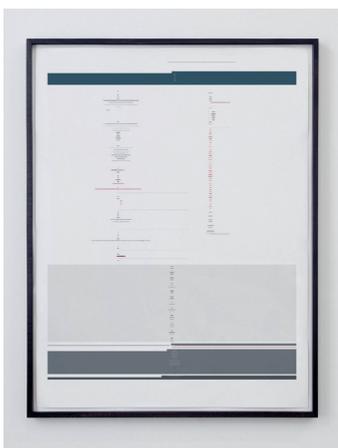
Angelika Loderer, geb. 1984

Sechs elegant-bizarre Messingskulpturen balancieren auf langen, dünnen Eisenstäben und wirken wie fragile Lebewesen auf schlackigen Beinen. Es handelt sich dabei um Abgüsse von Eiszapfen, die Angelika Loderer mit einem aufwändigen Gussverfahren in ihrer Momenthaftigkeit konserviert.

POEMS TO GADGETS (ICICLES), 2018, Messing, Metall

Ausstellungsansicht: Grazer Kunstverein, 2018, Graz

Foto: kunst-dokumentation.com



Ulrich Nausner, geb. 1980

Ulrich Nausner arbeitet im Bereich der Konzeptkunst. Sprache ist das Material seines künstlerischen Interesses. Der Arbeit „Untitled (tradition)“ liegen Textinformationen einer Website zugrunde, die durch digitale Bearbeitung in eine abstrakt anmutende Komposition verwandelt werden.

UNTITLED (TRADITION), 2019, Pigmentdruck, 84×64 cm (gerahmt), Ed. 2 + 1AP

Ulrich Nausner © 2019, Courtesy of the artist

KARDINAL KÖNIG KUNSTPREIS 2019



Katherina Olschbaur, geb. 1983

„Ich erzeuge eine Narration, und dann zerstöre ich sie wieder“, erklärt Katherina Olschbaur ihre Malerei. Mit lockeren, rasch hingewetzten Pinselstrichen umreißt sie ihre Mischwesen aus Pferde- und Frauenkörpern, die in nicht näher definierten, abstrakten Räumen ihr malemisches Volumen entfalten.

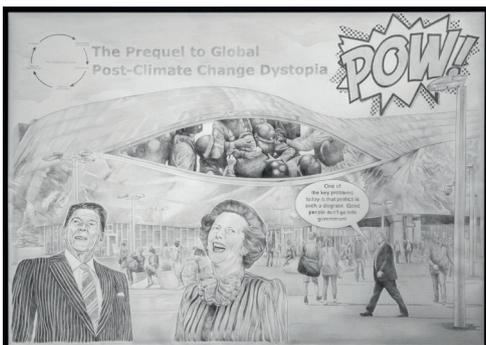
WEINENDE PFERDE, 2018, Öl auf Leinen, 200x200cm
 Courtesy: The Artist und GNYG Gallery



Anja Ronacher, geb. 1979

Anja Ronacher widmet sich mit wissenschaftlicher Neugier antiken Objekten, die einst Kultobjekte waren und heute in Museen zu finden sind. Ihr sanftes Auftauchen aus dem Dunkel der S/W-Fotografie versinnbildlicht Geschichte und Mysterium, die diesen Artefakten innewohnen.

SCHALE, TIERDARSTELLUNGEN, SCHACHBRETTMUSTER, TON, BEMALT, IRAN, SUSIANA UND DAS IRANISCHE PLATEAU, RAUM 7, VITRINE 2: SUSA 1 (4200–3800 V.CHR.), LOUVRE, PARIS, 2018, Silbergelatine Handabzug, 40x30,5 cm,
 Courtesy: Die Künstlerin und Galerie Krinzinger



studio ASYNCHROME (Marleen Leitner und Michael Schitnig, geb. 1986)

studio ASYNCHROME sucht nach künstlerischer Grenzüberschreitung und versteht ihr Arbeiten als transdisziplinäres Experiment. Ihre Sprache ist die Zeichnung, ein spontanes künstlerisches Medium, mit der sie vor allem gesellschaftliche Prozesse kenntlich machen wollen.

POW!, 2018, 135x190 cm, Bleistift und Kohlepulver auf Papier



Julian Turner, geb. 1985

„Situationen anzudeuten, nachzubauen, zu fälschen, ist mir ein großes Vergnügen“, sagt der Künstler Julian Turner, der stets auf der Suche nach merkwürdigen Alltagssituationen ist und sich dabei vor allem für Beiläufiges und aus der Mode Gekommenes interessiert. Mit seiner Kunst räumt er der Alltagsästhetik wieder einen Platz ein.

200 SERIES, 2017, Ausstellungsansicht mumok
 Foto: Klaus Pichler

KARDINAL KÖNIG KUNSTPREIS 2019



Andreas Werner, geb. 1984

Andreas Werner entführt uns mit seinen Zeichnungen auf andere Planeten, in eine Welt von Science und Fiction, in der sich Realität und Utopie vermischen. Er dringt in Galaxien vor, die Lichtjahre von der Erde entfernt sind und die nie ein Mensch zuvor gesehen hat.

SHELTERING FROM THE SUN AND WIND I, 2018
Bleistift und Graphit auf Papier, 242x97,5 cm



Hui Ye, geb. 1981

Hui Ye ist in ihrem Werk besonders an der Frage interessiert, wie soziale Identität durch unterschiedliche kulturelle und politische Kontexte geformt wird. In „The Serene Garden“ präsentiert sie verschiedene Gartenlandschaften aus China und Europa und zeigt deren wechselseitige Einflüsse auf.

THE SERENE GARDEN, 2019. Ausstellungsansicht, Nature/nature, Kunstraum Niederösterreich, Wien © Eva Würdinger und Hui Ye



Min Yoon, geb. 1986

In aufwändigen Bodenarbeiten aus Leder untersucht Min Yoon die natürliche Form von Blättern. Sie sind den braunen Laubblättern nachempfunden, die im Herbst von den Bäumen abfallen und kurz vor ihrer Zersetzung stehen. Mit ihrer Übergröße erinnern sie an das Stilmittel des Blow-Ups.

OHNE TITEL, 2017, Leder, Faden, 186x68 cm, Courtesy: the artist



Antoinette Zwirchmayr, geb. 1989

Mit ambivalenten Bildern einer Vulkanlandschaft zeichnet Antoinette Zwirchmayr ein eher düsteres Weltbild, das zwischen Schönheit und Gefahr oszilliert. Der analoge 16mm-Film ist mit Textzitaten von Jean Baudrillard unterlegt und thematisiert die Vergänglichkeit, Fragilität und Verletzlichkeit allen Lebens.

DIE SEISMISCHE FORM, Filmstill, 16mm, 2019 © Antoinette Zwirchmayr

KARDINAL KÖNIG KUNSTPREIS 2019

Der Kardinal König Kunstfonds
dankt für die Unterstützung:



Deutsche Bank
Wealth Management

